

beständig aus der Production zu entfernendes Element behandelt.“ S. 1189, 3.3).

Das heißt, diese Fremdheit ist heutzutage durch die gelungenen Gestalten der automatischen Ateliers jetzt so auf die Spitze getrieben, daß ich gern gehört hätte, welche revolutionstheoretischen Konsequenzen daraus gezogen werden.

Mich fasziniert an der Marx'schen Analyse das genaue Herausarbeiten der Bedingung, warum die Arbeiterklasse KEINE Revolution machen kann, man muß die Marx'schen Texte umgekehrt lesen, dann bekommt die Spekulation in 3.1 - 3.6 ihren Sinn. Die Maschinerie als Herrschaft der vergegenständlichten Arbeit, diese „technologische Wahrheit“ (Marx S. 2059), ist Konstitution von Nicht-Revolution des Kapitalismus, darin liegt das Geheimnis ihrer Wahrheit.

Demzufolge ist die - unausgesprochene - Einheit von Ökonomiekritik und Revolutionstheorie, die beide Referenten wohl annehmen, für mich Metaphysik.

Würde man nämlich besagte Einheit positiv behaupten, dann würde logisch folgen, daß man in zunehmender Arbeitslosigkeit - statt 2 mindestens 6 Millionen - die einzige Chance sehen müßte im Sinne der Engels'schen Radikalität... .

(Was die Krisen beschleunigt, das beschleunigt zugleich ... den Sturz der Bourgeoisie durch das Proletariat. Engels MEW 7: S. 242/3 sinngemäß).

Wolfgang Jahn

Zur Frage des Kollegen Laueremann, warum der Fetischismus nicht besonders hervorgehoben wurde. Es geht nicht nur darum, daß Marx wie im „Kapital“ dem „Fetischcharakter“ einen selbständigen Abschnitt widmete, sondern der Fetischismus ist bei ihm, auch dort, wo er ihn nicht ausdrücklich nennt, ein durchgängiges Erkenntnisprinzip. Seit seiner prinzipiellen Enthüllung in der „Deutschen Ideologie“ und im „Elend der Philosophie“ ist Marx Fetischismus ein Grundprinzip der Erkenntnis der bürgerlichen Ökonomie, die sich aus der unzureichenden Reflexion der kapitalistischen Praxis selbst ergibt. Jeder Erkenntnisritt im „Kapital“ und seinen Vorarbeiten ist ein Schritt bei der Aufdeckung der gesellschaftlichen Verhältnisse, die sich hinter der dinglichen Erscheinungsform verbergen.

Kaspar Maase

Worin liegt die Kritik begründet, die Manfred Laueremann hier an Wolfgang Jahn geübt hat? Genosse Jahn spricht von der Notwendigkeit der revolutionären Aktion der Arbeiterklasse und leitet diese aus der ökonomischen Analyse ab. Hingegen klang für mich aus Laueremanns Beitrag das Verlangen nach einer Art Marx'scher Garantie-Erklärung für das Stattfinden der proletarischen Revolution heraus - und die kann der Marxismus so ja nicht geben. In diesem Zusammenhang muß man die Hefte, die wir diskutieren, doch in den Kontext des Marx'schen Gesamtwerkes stellen. Wir können nicht Aussagen über die Maschinerie und ihren Herrschaftscharakter herauslösen und interpretieren „Hier wird dargestellt, wie die Arbeiter aller Fähigkeiten enteignet werden; wo geht daraus ihre positive Fähigkeit und Bereit-